

FENSTER IN DIE WELT

Vier Freiwillige aus den verschiedensten Ecken Deutschlands, ausgewählt vom Trägerverein Alegro e. V., arbeiten für ein Jahr in Ecuador in den Projekten Ayuda Directa („Direkte Hilfe“) und Bosque de Paz („Wald des Friedens“), um die Welt hoffentlich ein kleines bisschen besser zu machen. Ron Jacob, Abiturient aus Pöbneck, schreibt für den Stadtanzeiger von seinen Erlebnissen und öffnet für die Leser ein **FENSTER IN DIE WELT**.

Es weht ein frisches Lüftchen aus Ecuador Die ersten aufregenden Wochen

Nun sind wir (mein Weltwärtskumpel aus Bochum und ich) schon drei Wochen in Ecuador. Die Zeit verging förmlich wie im Fluge, kommt uns aber durch die Fülle der Ereignisse auch schon wie eine Ewigkeit vor.



Drei „Gringos“ in Quito.

Nachdem wir (leider ohne Gepäck) am 13. August wohlbehalten in Quito/Ecuador angekommen waren, durften wir uns Kulturschock, Jetlag und Höhenluft hingeben. Die ersten Tage nach der Ankunft war Verwaltungsrennen angesagt. Mit Carla, einer Ecuadorianerin, die für eine Hilfsorganisation in Quito arbeitet, ging's quer durch die Ämter Quitos (u.a. Ministerio de Relaciones Exteriores und Dirección General de Extranjería). Insgesamt klingen vier Ämter nicht besonders beeindruckend, doch für jedes Amt Wartezeiten in Kauf nehmen, Kopien im nächstbesten Copyshop anfertigen und dreimal für 10-\$-Überweisungen an der Bank anstehen, können doch recht anstrengend sein.

Eine Lektion sollte Quito während unseres Aufenthalts noch für uns „Gringos“ (Ausländer) bereit halten: Der Rucksack, der uns während der Sonntagstour durch Quitos Altstadt begleitete, sollte unrechtmäßig den Besitzer wechseln. Zum Glück waren aber nicht sehr wertvolle Sachen darin und nach dem ersten Schock konnten wir das Ganze gut verkraften und haben nun (hoffentlich) Lehrgeld für das ganze Jahr gezahlt.



Nach vier Tagen bekamen wir dann unser Volontärs-Visum und mit diesem ging's nach Atahualpa zu einer Gastfamilie mit Spanischunterricht. Hier durften wir zum ersten Mal richtig Ecuador erleben. So haben wir (unter guter Hitze) bei der Maisernte der Familie mitgeholfen, am Samstagsfest im Park teilgenommen (Lukas hatte sogar einen Auftritt als „Ökotourist“) und einfach mit all den netten Menschen gelebt und die wunderschöne Natur erkundet.



Seit dem 27.08.09 befinden wir uns nun im Bospasprojekt, in dem wir für knapp ein Jahr mitarbeiten werden. Die Finca „Bosque de Paz“ befindet sich in einem Nebental des Mira-Tals und stellt eine Art Oase in der relativ baumarmen Region dar. Um diesen grünen Fleck zu erhalten, muss natürlich auch immer gearbeitet werden. Wir mussten dabei erfahren, dass zu einem solchen Projekt viel mehr Aufgaben als nur Bäume pflanzen gehören. Deshalb waren unsere Tätigkeiten wie: Sand schleppen, Beton mischen, Elektrokabel verlegen, Mandarinen pflücken und unsere Arme pflegen (wer kann denn wissen, dass die Mandarinenbäume Stacheln haben...), gießen, Säfte pressen, Schilder schleifen und streichen oder auch nachts Ameisen jagen bis jetzt sehr abwechslungsreich. Ich hatte die Ehrenaufgabe, den Müll der letzten drei Monate zu verbrennen. Denn eines ist klar: Selbst das Leben im Friedenswald ist mit Müll verbunden.

Viele Grüße aus dem Friedenswald nach Deutschland. Nächsten Monat gibts mit ein bisschen Glück im wahrsten Sinne **goldige** Nachrichten....

Bis bald
Ron

P. S. Ron und seine Mitstreiter berichten unter www.alegro-ecuador.de über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in den jeweiligen Projekten und noch mehr...

Fotos: Ron Jacob, privat